

wie vor abgelehnt. Nach mehrtägigen Beratungen in den Nato-Gremien mußten die Außenminister der 16 Nato-Staaten Ende voriger Woche abermals einräumen, daß sie vor einem bewaffneten Einsatz zurückzucken.

Zuvor hatte Uno-Generalsekretär Butros Butros Ghali bei Nato-Generalsekretär Manfred Wörner schriftlich um Unterstützung gebeten: Die Allianz solle das von der Uno verhängte Flugverbot über Bosnien mit Waffengewalt durchsetzen. Über 200 Flüge von serbischen Kampfmaschinen hatten Uno-Beobachter bis dahin gezählt. Wörner war bereit, zu tun, „was nötig ist“. Was aber ist nötig?

Nicht einmal in der Grundsatzfrage, ob überhaupt militärische Gewalt statt Diplomatie eingesetzt werden sollte, gab es Konsens. Die Nato zeigte dieselbe Schwäche wie zuvor die unzähligen Jugoslawien-Konferenzen der EG- und KSZE-Staaten.

Während sich die USA, Holland und Deutschland für die gewaltsame Beendigung der Aggression aussprachen, plädierten vor allem Großbritannien, Kanada und Frankreich für Zurückhaltung. Besonders die Briten fürchten, ein Luftkrieg gegen die Serben – für die Nato relativ risikolos – werde Vergeltungsaktionen gegen ihre Blauhelmsoldaten am Boden nach sich ziehen. Premier John Major beehrte die Zusage seiner Partner, in einem solchen Fall massiv zurückzuschlagen. Doch die Vorstellung, in einen unberechenbaren Bodenkrieg in den verschneiten bosnischen Bergen verwickelt zu werden, ist für die meisten Nato-Länder ein Alptraum.

Das Dilemma wurde wieder einmal vertagt. Fortgesetztes Zaudern könnte die Serben zur nächsten Eskalation ermuntern: Greift die internationale Staatengemeinschaft nicht in Bosnien ein, wird den „ethnischen Säuberungen“, der Vorstufe zum systematischen Genozid, weiterhin freier Lauf gelassen, dann könnte sich die serbische Expansion auf das mehrheitlich albanisch besiedelte Kosovo ausdehnen – und auf die von der EG noch nicht einmal anerkannte Republik Mazedonien. Ein Flächenbrand auf dem Balkan wäre nicht mehr zu verhindern, für ein Eingreifen wäre es zu spät.

Das befürchten der mazedonische Präsident Kiro Gligorov und sein kosovo-albanischer Amtskollege im Untergrund, Ibrahim Rugova, schon lange. Griechenland hat bereits auf eigene Faust vorgesorgt, ohne Absprache mit den westlichen Verbündeten. Vorige Woche verlegte Athen 44 zusätzliche Bataillone, um seine Kräfte an der mazedonischen Grenze auf 60 000 Mann zu erhöhen.

Bosniens Präsident Alija Izetbegović traut den serbischen „Winterschlaf“-Strategen, die plötzlich Friedenswillen signalisieren, nicht über den Weg. Er

warnet vor einem einseitigen Waffenstillstand mit den Serben. In der kroatischen Tageszeitung *Slobodna Dalmacija* plädiert er vielmehr erneut für eine Schicksals- und Kampfgemeinschaft zwischen Bosnien und Kroatien. Als Folge, so der Präsident, seien Grenzkorrekturen nicht ausgeschlossen.

Albanien mißtraut inzwischen allen Verhandlungen zwischen seinen nördli-

chen Nachbarn: Als erster Staat Osteuropas beantragte Tirana die Vollmitgliedschaft in der Nato.

„Die Anstrengungen der internationalen Staatengemeinschaft waren bisher ziemlich bescheiden“, sagt Albanien Präsident Sali Berisha. Bleibe Europa weiterhin so tatenlos, werde „ein neuer Krieg auf dem Balkan sehr wahrscheinlich“.

„Den Preis hochschrauben“

Interview mit US-General Michael Dugan über ein Eingreifen auf dem Balkan

Dugan, 55, hält im Gegensatz zu den meisten Washingtoner Militärs einen Einsatz des Westens zugunsten der Bosnier für erfolgversprechend. Seinen Posten als ranghöchster Soldat der US-Luftwaffe mußte der selbstbewußte Strategie-Experte vor zwei Jahren aufgeben, weil er öffentlich die – später verwirklichten – Einsatzmöglichkeiten seiner Luftstreitkräfte gegen den Golfaggressor Saddam Hussein angepriesen hatte.

SPIEGEL: Die Nato erwägt, das von der Uno verhängte Flugverbot über Bosnien militärisch durchzusetzen. Würde das die Serben wirklich einschüchtern?

DUGAN: Zunächst wäre es nur ein Symbol, aber ein erster Schritt in die richtige Richtung. Symbolik ist sehr wichtig – politisch wie militärisch. Praktisch würde ein solcher Einsatz bedeuten, daß die USA, Europa und die Welt

dem Geschehen in Bosnien nicht länger den Rücken kehrten.

SPIEGEL: Könnte die Nato das Flugverbot auch ohne amerikanische Hilfe erzwingen?

DUGAN: Technisch wäre das möglich. Aber die Nato ist eine Organisation, in der bei jeder wichtigen Entscheidung jedes einzelne Land zustimmen muß. Noch scheinen nicht alle Mitgliedstaaten zu einer festen Haltung in der Bosnien-Frage bereit zu sein. Deshalb brauchen wir wohl eine eigens zu diesem Zweck gebildete Koalition.

SPIEGEL: Was für Streitkräfte bräuchten Sie für eine solche Operation?

DUGAN: Nicht viele. Wenn Stützpunkte in Italien benutzt werden könnten, wäre die Aufgabe natürlich viel einfacher zu lösen. Von See aus wären ein bis



Stratego Dugan: „Bedeutende Ziele in Serbien angreifen“

zwei Flugzeugträger notwendig. Es würden weniger Maschinen gebraucht, wenn Awacs-Spähflugzeuge den Luftraum kontinuierlich überwachen könnten. Es wäre denkbar, daß die Nato ihre Awacs zu einem solchen Einsatz freigibt.

SPIEGEL: Sie fordern aber auch Luftangriffe gegen Bodenziele. Was wollen Sie bombardieren?

DUGAN: Einige Jagdbomber-Geschwader könnten Ziele in Serbien und Bosnien angreifen, die für die Kämpfe in Bosnien besonders wichtig sind. Damit würde die Auseinandersetzung an die Machtbasis getragen, der Hebel an den Schwerpunkten angesetzt. Wir sollten den Preis so hochschrauben, daß es für Serbien weder politisch noch wirtschaftlich vertretbar wäre, Bosnien weiter zu bedrängen.

SPIEGEL: Wären Luftangriffe auf serbische Artillerie und Panzerkräfte erforderlich?

DUGAN: Ich kann mich für solche taktischen Angriffe nicht begeistern. Für ein schnelles Ende der Feindseligkeiten wäre es weit wirksamer, wenn wirklich bedeutende Ziele in Serbien selbst angegriffen würden. Ein Militäreinsatz führt schneller zum Erfolg, wenn er sich gegen den feindlichen General richtet, nicht gegen den Feldweibel.

SPIEGEL: Könnten Bosniens Serben nicht auch ohne Hilfe aus Serbien weiterkämpfen?

DUGAN: Da geht es ihnen wie den Bosniern selbst: Sie brauchen Nachschub, Verpflegung, Munition. Wichtiger noch: Sie brauchen Weisungen und Anleitung von ihrer militärischen Führung. Die aber wäre ein Schwerpunkt für die Angriffe.

SPIEGEL: Wie schnell könnte der Westen eine solche Auseinandersetzung gewinnen?

DUGAN: Das hängt davon ab, welche Ziele gesetzt werden. Wenn Sieg heißt, die Bosnier zur Selbstverteidigung zu befähigen, ihnen das Gefühl zu verschaffen, daß sie nicht allein sind, dann ist der Erfolg schnell sichtbar. Ich glaube nicht, daß die Europäer oder die USA dort einmarschieren und eine politische Lösung durchsetzen können. Das würde kaum Spannungen auflösen, unter denen die Region seit Jahrhunderten leidet. Aber genausowenig können wir untätig zusehen, wie ein ganzes Land ethnisch gesäubert wird.

SPIEGEL: Sehen Sie die Gefahr, daß in Bosnien am Ende doch Bodentruppen eingesetzt werden müßten?

DUGAN: Es mag sein, daß in kleinerem Umfang Spezialeinheiten tätig werden müssen, die bei der Bewaffnung und der Ausbildung der Bosnier helfen. Aber ich würde dort unter keinen Um-



WUPPERTAL EXKLUSIV

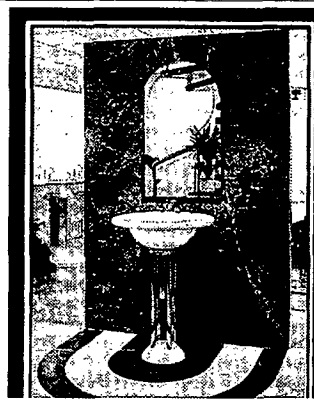
Unternehmen einer Stadt



Eine Veröffentlichung der PR GRUPPE FRANKFURT Giel u. Partner GmbH, Telefon (069) 40586-0, Telefax (069) 40586-111, Telex 412532 PRFFM D

Weißes Gold - Faszinierender Glanz in Stein

Exklusivität soll in erster Linie eine Frage des Geschmacks sein. Das ist die Geschäftsphilosophie des Cronenberger Unternehmers Artur Ziehe, der in dritter Generation mit Marmor und anderen Naturwerksteinen arbeitet. In seinem neuen Beratungs- und Ausstellungszentrum (z.B. 500 qm Marmor-Badausstellung) sowie angeschlossenen Produktionsbetrieb mitten in der Stadt wird dem Kunden ein Optimum an Betreuung und Information geboten. Für die Verarbeitung von Marmor, Granit und Sandstein bietet Artur Ziehe ein Novum auf dem Steinschneidesektor, eine



Faszinierender Glanz in Stein

CNC-gesteuerte Wasserstrahl-schneidemaschine, die mit 4000 atü Wasserdruck jede gewünschte Form aus der Steinplatte herausarbeitet.

Artur Ziehes repräsentativer Kundenkreis reicht vom anspruchsvollen Privatbauherren über Bauträgergesellschaften, Lädenbau, bis hin zu Großkonzernen wie Kaufhäuser und Versicherungen.

Ziehe-Marmor Walter Ziehe GmbH & Co KG
Hauptstraße 74
W-5600 Wuppertal 12
Tel.: 02 02 - 47 00 41
Fax: 02 02 - 47 60 40

Fragolino - der Italienische Wein aus Wuppertal



Luigi Paglia und sein Team

Das Hobby von Luigi Paglia, seinen eigenen Wein zu produzieren und sich somit ein kleines Stück Italien auch im Bergischen Land zu erhalten, bürgt für herzliche Gastlichkeit im Spezialitätenrestaurant La Lanterna. Mit seiner klassischen italienischen Küche ist er immer en vogue. Wöchentlich bietet Luigi Paglia saisonale Spezialitäten im Wechsel. Individuell wird der Gast bei der Wahl aus dem Sortiment italienischer Spitzenweine beraten. Restaurant La Lanterna
Friedrich Ebert Straße 15, W-5600 Wuppertal 1
Tel.: 02 02 - 30 41 51

Feiern Sie am Himmel hoch



Feuerwerker Jürgen Kleinschmidt an der Zündmaschine

Feuerwerke haben ein handwerklich und künstlerisch hohes Niveau. Sie beeindruckt durch ihre Farbenvielfalt und Gestaltungsvarianten. Unter diesem Motto wird bei Moog Nico seit 1916 Pyrotechnik produziert. „Rhein in Flammen“, „2000 Jahre Bonn“ und das von André Heller inszenierte „Berliner Feuertheater“ sind nur einige Höhepunkte aus jüngster Vergangenheit. Moog Nico ist darüber hinaus weltweiter Anbieter des klassischen Silvesterfeuerwerks. Moog Nico Feuerwerk Vertrieb GmbH
Flügel 1, Postf. 210520, W-5600 Wuppertal 21
Tel.: 02 02 - 46 01 90, Fax: 02 02 - 4 60 19 77

Musikfreude von 4 bis 84 Jahren



Sabine Prüss und Jörg Dausend

Menschen verschiedenster Altersgruppen über die Musik zusammenzuführen ist das erklärte Ziel der Musikpädagogin Sabine Prüss und Jörg Dausend. In ihrer Musikschule Tritonus bieten die Vollblutmusiker mit 14 Lehrkräften individuellen Einzelunterricht, musikalische Früherziehung, Kindertanz und regelmäßigen Gruppenunterricht. Gut besuchte Schülerkonzerte und steigende Nachfrage halten für die beiden engagierten Musiklehrer das Feedbackbarometer im Schönwetterbereich. Tritonus Schule für Musik
An der Bergbahn 21, W-5600 Wuppertal 2
Tel.: 02 02 - 59 15 82

„Qualität spricht sich rum“

Unter diesem Motto arbeitet Horst Dowald in seiner Ronsdorfer CNC-Dreherei. Planung, Konstruktion und Bau kleiner Sondermaschinen und die Herstellung von Innenprofilen im Sacklochverfahren sind seine Spezialität. Exzellente Qualität und kurzfristige Lieferzeiten haben die Dreherei Dowald zur ersten Adresse für Wuppertaler Maschinenbaufirmen werden lassen. Dowald + Partner
Holthäuser Straße 41a, W-5600 Wuppertal 21
Tel.: 02 02 - 4 69 02 75, Fax: 02 02 - 4 60 05 12



Horst Dowald

Schneidemesser vom Spezialisten



H. Robert Weck

Seit 30 Jahren in der Branche, bietet H. Robert Weck Maschinenmesser für die Recyclingindustrie. Besonders im Angebot sind Rotor- und Statormesser für alle Zerkleinerungsmaschinen. Gefertigt wird nach Zeichnung und Muster. H: Robert Weck GmbH
Greueler Weg 32
W- 5600 Wuppertal 12
Tel.: 02 02 - 47 55 54
Fax: 02 02 - 47 60 60

Fachmärkte für Tapeten, Farben und Bodenbeläge

49 Gota Filialen in der Bundesrepublik, davon drei in Wuppertal, ermöglichen dem Unternehmen durch weltweiten Großeinkauf und rationeller Produktion günstige Preise. Diese Preisvorteile werden voll an die Kunden weitergegeben. Ob Heimwerker oder Fachmann, die Gota Tapetenmärkte bieten für alle ein breitgefächertes, preiswertes Sortiment. Gota Tapetenmarkt
Hofkamp 100, 5600 Wuppertal 1
Elias-Eller Straße 53, Wuppertal-Ronsdorf
Werth 91, Wuppertal-Barmen



WUPPERTAL EXKLUSIV

Unternehmen einer Stadt



Eine Veröffentlichung der PR GRUPPE FRANKFURT Giel u. Partner GmbH, Telefon (0 69) 405 86-0, Telefax (0 69) 405 86-111, Telex 412 532 PRFFM D

Flagge zeigen - mit Fahnen werben

Profis wissen, woher der Wind weht. Marschieren Sie mit FAHNEN-HEROLD dem Erfolg entgegen, präsentieren Sie Ihr Unternehmen wirkungsvoll mit einer speziell für Sie konzipierten Werbeflagge in den Farben Ihres Hauses. Oder setzen Sie bei Ihrer Firmenpräsentation auf National-, Länder- und Gemeindeflaggen. Leichtwehende, vollsynthetische Fahntuche garantieren optimale visuelle Werbung schon bei leisestem Windhauch. Flatternde Farbtupfer ziehen magisch und unwiderstehlich alle Aufmerksamkeit.



Optimale Präsentation mit individueller Werbeflagge

auf sich. Fahnen aus der Produktion von FAHNEN-HEROLD entsprechen dem neuesten Stand der Technik und erfüllen vorbildlich alle Anforderungen. Sie sind extrem haltbar und auf Dauerflaggung ausgelegt, dabei allerdings preiswerter als man glaubt. Die Verarbeitung ist zukunftsweisend. Entwürfe werden auf einer modernen CAD-Anlage erstellt, die Umsetzung erfolgt im chemi-

schon Dampfdruck auf technisch aufwendigen Flaggen-druckstraßen. Optimaler Durchdruck bei exakt passenden Konturen, beste Farbtreue nach Kundenvorlagen und sorgfältige Endkonfektion sind selbstverständlich. Ultraschall- oder heißverschweißte Fahnenkanten sowie die Saumverstärkung durch Doppel-Sicherheitsnähte geben die notwendige Haltbarkeit. Die Druckkapazität von FAHNEN-HEROLD gehört zu den größten in Europa, dadurch ergeben sich günstige Preise und kurze Lieferzeiten. Die Zu-

behörpalette des kompetenten Fachunternehmens reicht von Fahnenmasten in vielen Variationen über Spannblätter, Wimpelketten bis zu Tischbannern mit passenden Ständern. FAHNEN-HEROLD W. Frauenhoff GmbH & Co. KG, In der Fleute 81-89 Postfach 220147, W-5600 Wuppertal 22 Tel.: 02 02 - 60 87 00, Fax: 02 02 - 60 00 10

Elektroinstallationen aus erster Hand



Hans Flore, Bernd Kozik, Ursula Pflug, Martina Flore

Klangvoll ist der Name, grundsolide und hochqualifiziert die Arbeit der Firma Backhaus & Ernenputsch. Elektroinstallationen jeglicher Art als Gesamtpaket für Industrie- und Verwaltungsbauten, Schulen sowie für den privaten Kunden sind die Spezialität des Hauses. Mit Akribie und dem feinen Gespür für das Außergewöhnliche führt Hans Flore seine Mitarbeiter immer wieder zu Höchstleistungen. Computergesteuerte Hausleittechnik, Breitbandkommunikation, Antennenbau und der mobile Kundendienst im Rahmen von Rundfunk-, Fernseh sowie der Weißgeräteparatur sind die weiteren Standbeine der agilen Fachleute.

Backhaus & Ernenputsch Elektrische Anlagen GmbH Weststraße 84, W-5600 Wuppertal 1 Tel.: 02 02 - 42 30 33 - 34, Fax: 02 02 - 42 80 01

Werbung von A bis Z

Erfolgreich werben heißt Kreativität in nutzbringende Konzepte umzusetzen.

Hierfür ist die D'SIGN CONCEPT Werbeagentur ein kompetenter Partner,



Gunter und Guido Menk

der von der Printwerbung bis hin zur Messerealisierung kundenorientierte Strategien schafft und diese auch werbeteknisch umzusetzen versteht. D'SIGN CONCEPT Werbeagentur GmbH Am Susewind 6, W-4322 Sprockhövel Tel.: 0 23 39 - 61 41, Fax: 0 23 39 - 41 81

„Uns muß man erleben“

Das ist der Leitgedanke von Beate Wickendick. Als ruhender Pol, mit viel persönlichem Engagement, sprühenden Ideen und Wuppertaler Charme hat sie dem Traditionshotel „Schwaferts“ mit ihrem Restaurant „Mathe's Nudeltöpfchen“ vor zwei Jahren neues Leben eingehaucht. In entspannter Atmosphäre wählen die Stammgäste, und die, die es werden wollen, aus einem Angebot ausnahmslos selbstkreierter Nudelspezialitäten. Exzellente Küche, gastliche Portionen und unkomplizierte Gemütlichkeit sind die Ursache, daß es sich empfiehlt, rechtzeitig einen Tisch zu reservieren.

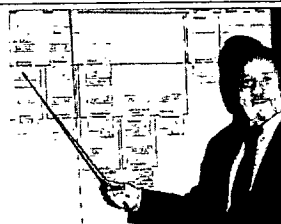
Hotel Schwaferts Mathe's Nudeltöpfchen Sonnborner Straße 63, W-5600 Wuppertal 11 Tel.: 02 02 - 74 03 11



Beate Wickendick und Koch Stefan Hoppe

Kompetenz in Sachen Beratung

Branchendurchgängig arbeitet Wolfgang Engel mit seiner EDV-Beratungs-Praxis für Konzerne und mittelständische Betriebe. Seit 1974 am Markt, sind Management-Beratung, Organisations- und Konzeptentwicklung mit entsprechender System- und Methodenanalyse die Arbeitsgrundlage des kompetenten Fachmanns. Fundament für die effektive Umsetzung der Kundenbedürfnisse (Projektrealisierung) ist die einführende Schulung der EDV-Fachbereiche und die intensive Weiterbildung. Durch individuelles Info-Management werden hohe Akzeptanzen erzeugt. Kontinuität und budgetstabiles Arbeiten haben sich bei Wolfgang Engel zur „Trademark“ entwickelt.



Wolfgang Engel bei der Schulung

ebp EDV-BERATUNGS-PRAXIS In den Birken 74, W- 5600 Wuppertal 1 Tel.: 02 02 - 7 28 83, Fax: 02 02 - 72 34 18

AUSLAND

ständen Hunderttausende Soldaten einsetzen.

SPIEGEL: Es scheint viel einfacher zu sein, Alliierte für einen Einsatz in Somalia zu gewinnen als für eine Intervention in Bosnien. Sollten die Amerikaner auf dem Balkan notfalls auch ohne Verbündete eingreifen?

DUGAN: So wie die Welt heute aussieht, sind Alleingänge kaum noch vorstellbar. Doch schon mit demonstrativer Führungsinitiative könnten die USA eine Koalition zusammenbringen.

SPIEGEL: Jedes militärische Eingreifen würde vermutlich die Uno-Friedenstruppen in Bosnien gefährden und ihre Hilfseinsätze beenden. Könnte dann der Tod von Tausenden Zivilisten überhaupt noch verhindert werden?

DUGAN: Mit ein klein wenig Unterstützung könnten die Bosnier vieles von dem, was die Blauhelme heute erledigen, selbst übernehmen. Voraussetzung dazu wäre eine Änderung des Waffenembargos, das in der Praxis bislang ausschließlich Bosnien trifft. Um langfristige Stabilität zu schaffen, müssen die Bosnier in die Lage versetzt werden, sich selbst verteidigen und sich darauf verlassen zu können, daß wenigstens einige ihrer Nachbarn mehr als nur symbolische Hilfe leisten.

SPIEGEL: Im vergangenen Jahr haben US-Soldaten am Golf gekämpft, vor zwei Wochen sind sie in Somalia gelandet. Hat das Ende des Kalten Krieges die Schwelle für militärisches Handeln gesenkt?

DUGAN: Die Gefahr eines existenzbedrohenden Krieges ist für den Westen heute weitaus geringer, andere Gefahren hingegen sind gewachsen. Wir haben einen vertrauten Feind verloren, dessen Verhalten wir in einem gewissen Umfang vorhersagen konnten. Langfristig ist das natürlich nur vorteilhaft, zunächst vergrößert es aber die Unsicherheit. Das ist der Preis des Wandels, und ohne Wandel gibt es keinen Fortschritt.

SPIEGEL: Sollte Washington Uno-Generalsekretär Ghali beim Aufbau einer multinationalen Eingreiftruppe der Weltorganisation unterstützen? Oder kann die Supermacht USA Militäreinsätze nur unter eigener Führung wagen?

DUGAN: Es besteht Bedarf für eine schnelle Eingreiftruppe der Uno. Gleichwohl muß eine gewisse Kontrolle jener Länder gewährleistet bleiben, die Soldaten für eine solche Truppe stellen.

SPIEGEL: Muß also Washington weiterhin jeden Einsatz leiten, an dem Amerikaner beteiligt sind?

DUGAN: Nein. Die Amerikaner müssen Zusammenarbeit lernen. Natürlich wird es auch künftig viele Fälle geben, in denen der US-Beitrag unerlässlich ist. Aber das sollte nicht den Anspruch begründen, das einzige Land zu sein, das so etwas leisten kann.